



Januar 2010

M.G.
International
Logistics GmbH®



Frohes Neues Jahr

Es war nicht immer einfach das Jahr 2009. In den letzten Monaten hörte man oft den Satz: „Aus jeder Krise ergibt sich eine neue Chance“. Das stimmt; viele von uns mussten mehr Zeit in ihre Vorhaben investieren, mussten sich neu orientieren, neue Wege planen und auch gehen. Die „alten Werte“ erhalten wieder mehr Priorität, die Menschen wünschen sich mehr Individualität, Persönlichkeit, Offenheit, kurz um - ein ehrliches und angenehmes Miteinander - vor allem aber mehr Zeit! Die „Schnellebigkeit“ in unserer heutigen Zeit, der permanente Wandel, das alles birgt nicht nur Risiken sondern kostet alle viel Kraft. Vielleicht liegt der Schlüssel zum persönlichen Erfolg in den „Werten der Vergangenheit“. Nicht immer höher, weiter, schneller... Unsere Zeit bringt viele Menschen dazu, immer alles sofort und gleich haben und erledigen zu wollen. „Die Zeit – an sich betrachtet – ist völlig wertlos. Sie erhält den Wert für uns erst durch unsere Tätigkeit in ihr“ (Adolph Kolping) Erfolg ohne Anstrengung gepaart mit einer gewissen Risikobereitschaft, ein Miteinander ohne sich Zeit für den anderen oder gar sich selbst nehmen zu wollen... Das hat noch nie und wird niemals funktionieren. Die Shaolin Mönche wissen seit langem: „Gehe langsam, wenn du es eilig hast“. Denn was verpassen wir nicht alles, wenn wir uns beeilen und hetzen lassen? Vor lauter Eile, nehmen wir das Wichtige und Schöne in unserem Leben gar nicht mehr wahr! Wir dürfen nicht vergessen, unsere Gesundheit ist unser wertvollstes Gut und das gilt es uns zu bewahren. Ohne sie können wir uns nicht verwirklichen, glücklich und erfolgreich sein.

Wir wünschen Ihnen einen guten Start ins Jahr 2010!



Containerumschlag: Antwerpen jetzt vor Hamburg



In der Rangfolge der größten europäischen Containerhäfen gibt es Veränderungen. „Wir haben uns 2009 als zweitgrößter Containerhafen in Europa positioniert“, berichtete Eddy Bruyninckx, Generaldirektor des Städtischen Hafensbetrieb Antwerpen (SHA), in der Scheldestadt anlässlich der Vorlage der vorläufigen Umschlagzahlen für 2009. Bislang wurde der zweite Platz im Containersegment – nach Rotterdam – vom

Hamburger Hafen verteidigt. Letzterer hatte bislang nur Zahlen für die ersten neun Monate publiziert. Allerdings liegt Antwerpen schon seit Jahren vor Hamburg, wenn es um die Höhe des Gesamtumschlags geht.

Mit rund 158 Millionen Tonnen Gesamtumschlag unterschreitet Antwerpen das Vorjahresergebnis um gut 16,7 Prozent. Es ist der erste Mengeneinbruch „nach sieben Rekordjahren in Folge“, ergänzte Bruyninckx. Im Containersegment, das in den zurückliegenden Jahren zu den Bereichen mit dem deutlichsten Mengenwachstum gehörte, gingen gut 87 Millionen Tonnen über die Kaikanten. Das entspricht einem Rückgang um 14,1 Prozent gegenüber 2008. Auch Antwerpen wurde in den letzten Monaten von den teilweise gravierenden Fahrplanumstellungen der Übersee-Carrier betroffen, das heißt es wanderten Verkehre in andere Häfen, zum Beispiel nach Rotterdam und auch Zeebrügge, ab. Von standortentscheidender Wirkung sei daher die weitere Vertiefung der Schelde-Fahrrinne. Nach dem durch das höchste niederländische Gericht verfügten Vertiefungsstopp geht Bruyninckx jetzt davon aus, dass die Arbeiten Anfang 2010 wieder aufgenommen werden. Ein wichtiger Zwischenschritt sei, dass der Hafen schon jetzt – unabhängig von der Vertiefung – regelmäßig von Großcontainerschiffen jenseits der 10.000-TEU-Grenze angelaufen werden könne. 2009 waren das immerhin 30 Anläufe.

Erheblich unter Druck stand 2009 auch der Bereich konventionelles Stückgut, der zu den Domänen des Scheldehafens gehört. Mit 10,3 Millionen Tonnen liegt das Ergebnis um gut 6,6 Millionen Tonnen oder 39,4 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die Umschlagmengenverluste im wertschöpfungsintensiven General-Cargo-Segment schlugen sich sehr intensiv in der Hafendarbeiterschaft nieder. Die Folge war eine deutliche Zunahme von arbeitslosen Hafenbeschäftigten.

Große Einbrüche gab es auch im Bereich trockenes Massengut. Auslöser dafür war die deutlich reduzierte Nachfrage nach Rohstoffen für die europäische Eisen- und Stahlindustrie als Folge der Weltwirtschaftskrise. Insgesamt fielen im Segment Massengut rund 57,3 Millionen Tonnen an, ein Rückgang von 14 Prozent gegenüber 2008.



Österreich: Neue Mautsätze ab 1. Januar 2010

Am 1. Dezember 2009 wurde im österreichischen Bundesgesetzblatt die Änderung der Mauttarifverordnung 2009 veröffentlicht. Damit wurden die ab 1. Januar 2010 geltenden Mauttarife inklusive der Mautspreizung nach der sog. "Mautvalorisierung" (Anpassung der Maut an den harmonisierten Verbraucherpreisindex in Österreich) festgelegt.





Januar 2010



Erstmals werden somit in Österreich die Mautsätze nach den jeweiligen Euro-Emissionsklassen gestaffelt. Die Tarifgruppe A umfasst die Emissionsklassen EEV und zukünftige Klassen, die Tarifgruppe B die Emissionsklassen Euro 4 und 5, die Tarifgruppe C die Emissionsklassen Euro 0 bis 3.

Der Grundkilometer-Tarif (ohne Umsatzst.) über 3,5 t zul. Gesamtgewicht ist wie folgt aufgebaut:

Kraftfahrzeuge mit **2 Achsen**

- in der Tarifgruppe A 14,40 Cent/km
- in der Tarifgruppe B 15,40 Cent/km
- in der Tarifgruppe C 17,60 Cent/km

Kraftfahrzeuge mit **3 Achsen**

- in der Tarifgruppe A 20,16 Cent/km
- in der Tarifgruppe B 21,56 Cent/km
- in der Tarifgruppe C 24,64 Cent/km

Kraftfahrzeuge mit **4 und mehr Achsen**

- in der Tarifgruppe A 30,24 Cent/km
- in der Tarifgruppe B 32,34 Cent/km
- in der Tarifgruppe C 36,96 Cent/km



China ist neuer Exportweltmeister

Die Krise trifft das Reich der Mitte schwächer als andere Exportnationen. Endgültige Zahlen, die das belegen, gibt es noch nicht. Die Entwicklung lässt sich aber an den Daten per Ende Oktober ablesen.

Wenn in China Mitte Februar das alte Jahr zu Ende geht, wird voraussichtlich nicht nur der Start ins neue Jahr gefeiert. Auch die Wirtschaft könnte Grund zum Jubeln bieten: Denn China dürfte sich heuer zum Exportweltmeister aufgeschwungen haben.

Endgültige Zahlen, die das belegen, gibt es noch nicht. Die Entwicklung lässt sich aber an den Daten per Ende Oktober ablesen. In den ersten zehn Monaten 2009 hat China laut Zahlen der Welthandelsorganisation WTO Waren und Dienstleistungen im Wert von rund 957 Mrd. Dollar (664 Mrd. Euro) ins Ausland geliefert. Deutschland, bisher Nummer eins auf der Liste der Exportnationen, schaffte im selben Zeitraum nur rund 912 Mrd. Dollar und fällt damit hinter China zurück.

2008 war das noch anders: Da lag der Wert der deutschen Exporte – im Gesamtjahr – mit 1462 Mrd. Dollar noch über den Ausfuhren Chinas mit 1428 Mrd. Dollar. Doch auch im Vorjahr konnte sich China bereits eine „kleine Weltmeisterkrone“ aufsetzen: So belegte das Reich der Mitte beim Export von Waren bereits den ersten Platz.

Besonders drastisch ist der Zehnjahresvergleich. So exportierte China 2008 fast achtmal so viel ins Ausland wie noch zehn Jahre zuvor. Diese Steigerung ist allerdings nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass

westliche Industriekonzerne stark darauf setzen, à la „Made in China“ in Billigländern zu produzieren. Außerdem liegen die Zahlen im Verhältnis zur Einwohnerzahl immer noch deutlich unter jenen westlicher Länder

BIP wuchs 2008 stärker

Die Krise ist natürlich auch an China nicht spurlos vorbeigegangen. 2009 werden die chinesischen Ausfuhren laut offiziellen Schätzungen um 16 Prozent zurückgehen. Der Bundesverband der Deutschen Industrie rechnet damit, dass die deutschen Industriebetriebe um etwa 18 Prozent weniger exportieren werden als 2008.

In China ist man daher zuversichtlich: Chinas Anteil am Welthandel werde 2009 über neun Prozent betragen, gab sich der chinesische Vize-Handelsminister am Sonntag überzeugt. Im Vorjahr waren es laut WTO 8,9 Prozent. Deutschland lag mit 9,1 Prozent Anteil an der Spitze. Nummer drei waren die USA, gefolgt von Japan.

Die Nummer eins auf der Liste der größten Exportländer ist dem Reich der Mitte aber nicht genug. China will Japan verdrängen und die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt werden. Die Nummer drei, Deutschland, haben die Chinesen bereits 2007 abgelöst. Erst vor Kurzem revidierte China das Bruttoinlandsprodukt (BIP) für 2008 nachträglich nach oben. Die Wirtschaft soll demnach um 9,6 statt wie zuvor angenommen um neun Prozent gewachsen sein.

Im Vergleich zu den europäischen Wachstumsraten mutet das auf den ersten Blick viel an – China benötigt aber allein acht Prozent Wachstum, um die Beschäftigung stabil zu halten.



Hamburger Freihafen wird 2013 aufgehoben

Nach jahrelangen Diskussionen hat der Hamburger Senat das Ende des Freihafens beschlossen. Die Aufhebung der Freizone werde beim Bund zum 1. Januar 2013 beantragt, teilte die Staatliche Pressestelle am gestrigen Dienstag mit. Damit gehen jahrelange intensive Diskussionen zwischen den verschiedenen Unternehmen und Verbänden der Hafenwirtschaft, der Handelskammer und dem Senat zu Ende. Hintergrund der Entscheidung ist die Entwicklung der Europäischen Union zu einem einheitlichen Wirtschaftsraum ohne Zollgrenzen. Damit verringerten sich die Vorteile eines zollfreien Freihafens immer mehr und schlugen schließlich in Nachteile um.

Ab 2013 werden alle Hafenunternehmen nach den gleichen Zollbestimmungen eines europäischen Seezollhafens arbeiten, wie sie auch in den Konkurrenzhäfen Rotterdam und Antwerpen gelten. „Mit der Aufhebung



Januar 2010

M.G.
International
Logistics GmbH®



der Freizone erhält Hamburg die volle Gestaltungs- und Planungshoheit für das Hafengebiet zurück“, sagte Wirtschaftsminister Axel Gedaschko (CDU). „Dies wird den Hafen in jeder Hinsicht stärken.“ Gegenwärtig umfasst der Freihafen rund 23 Prozent des Hafengebiets. Damit behindert er auch städtebauliche Planungen, etwa im Zusammenhang mit dem „Sprung über die Elbe“ oder der Entwicklung des Stadtteils Wilhelmsburg.

Während die Umschlagbetriebe und Reedereien sich schon lange für das Ende des Freihafens stark gemacht hatten, waren Betriebe aus den Bereichen Stauerei und Lagerei eher dagegen. Ihnen ist im Zuge der Verhandlungen zugesichert worden, dass der Zoll ein Gesamtkonzept für den Logistikstandort Hamburg vorlegt und dabei den Unternehmen so weit wie möglich entgegenkommt. Außerdem soll mit Schulungen und eventuell mit Geld geholfen werden, wenn Firmen zum Beispiel eine neue Datenverarbeitung benötigen.

Das Hamburger Freihafen-Privileg geht bis auf das Jahr 1881 zurück. Im Freihafen können Händler ihre Waren lagern und verarbeiten, ohne sie nach Deutschland einzuführen. Das führte auch zur Ansiedlung vieler Industriebetriebe im Freihafen, die mit unverzollten Rohstoffen arbeiten konnten und erst die fertigen Produkte einführen mussten. Manche Waren, zum Beispiel Teppiche, lagerten jahrelang unverzollt im Freihafen. Der Senat hatte zunächst geplant, eine verkleinerte Freizone zu erhalten. Dagegen machte die Zollverwaltung massive Bedenken geltend.



New regulation for import cargo with wooden package to Iran

Please note that as per new regulation, from 01.01.2010 all the import cargo with RAW WOODEN PACKAGE such as Pallet, Wooden box & etc. should be disinfected at load port by disinfection authorized companies (ISPM-15) and the packing to be stamped and also disinfection certificate to be issued.

Please inform your relevant departments accordingly.



5.000 Euro für Kletterturm

Projekt am Biggensee kann nun umgesetzt werden



Uwe Stupperich (M.) überreichte gestern einen Scheck über 5000 Euro an Jugenddorfleiter Dieter Sander (R.). Projektleiter Wolfgang Langenohl (L.) freut sich.

Seit März sammeln die Verantwortlichen des Christlichen Jugenddorfwerks Deutschland Geld, um am ehemaligen Campingplatz Kirchesohl einen Kletterturm zu errichten. Dieser soll in der Erlebnispädagogik eingesetzt werden, um den oft problembehafteten Jugendlichen, die beim CJD in Eichhagen, Olpe oder Siegen aus- oder fortgebildet werden, Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen, aber auch Körperbewusstsein und Motorik näherzubringen.

Gestern kam das CJD einen entscheidenden Schritt weiter: Uwe Stupperich, Geschäftsführer des Siegener Logistikunternehmens M.G. International, überreichte einen Scheck über 5.000 Euro an CJD-Leiter Dieter Sander. Das Geld stammt aus dem Topf, aus dem früher die Kunden des international tätigen Unternehmens Weihnachtspräsentationen erhielten. Schon seit Jahren, so der in Altenkleusheim lebende Uwe Stupperich, werden das Geld statt für Präsentationen für soziale Zwecke in Siegen, Olpe und Wiehl aufgeteilt und vergeben. Er sei auf den Olper Bürgermeister Horst Müller zugegangen und habe nach einem sinnvollen Projekt gefragt, und dieser habe auf den Kletterturm hingewiesen.

Mit dieser Spende, so Projektleiter Wolfgang Langenohl, seien nun gut 90 Prozent der insgesamt knapp 23.000 Euro finanziert. Im nächsten Frühjahr könne aller Voraussicht nach mit dem Bau begonnen werden. Am Biggestrand soll der elf Meter hohe Turm entstehen, der mit Klettergreifsteinen ausgestattet wird. Sich gegenseitig mit Seilen sichernd, können die Jugendlichen daran hochklettern.

Die Firma M.G. International beschäftigt am Hauptstandort Siegen 35 Mitarbeiter. Weitere Niederlassungen befinden sich in Haiger-Kalteiche, Stuttgart, Wiehl und in drei Auslands-Büros.

(Quelle: Siegener Zeitung vom 19.12.2009)

